

Fragen Sie Professor Burba

Neue exklusive clarino.print-Serie

Aus der Fülle der Fragen, die Malte Burba immer wieder erreichen, greifen wir in unserer neuen Serie jeden Monat einige heraus, die alle interessieren könnten. Und das Beste: Sie können als clarino.print-Leser aktiv mitmachen: Wenn Sie eine Frage haben, die auf dieser Seite beantwortet werden soll, dann mailen Sie an: burba@clarino.de

Ein Kollege schwört darauf, abwechselnd fünf Minuten auf dem rechten Bein stehend zu üben und fünf Minuten auf dem linken. Der Klang sei dann viel voller. Was ist davon zu halten?

Das ist wieder so ein klassischer Taschenspielertrick, der eine nicht vorhandene Kausalität vorgaukelt (siehe clarino.print 10/2011). Wippbretter, Balancierkreisel, Wackelbretter haben alle den gleichen und einen zunächst überraschenden Effekt: Es klingt tatsächlich besser und die Höhe ist etwas leichter. Warum? Jemand, der normalerweise nicht oder wenig stützt, wird auf diese Weise zum Stützen gezwungen, weil die Muskeln, die für Balance sorgen, dieselben sind, die das aktive Ausatmen ermög-

Es ist auffällig, dass viele Blechbläser von etwas fülligerem Format sind.

lichen, aber um den Preis, dass das Einatmen verschlechtert und damit unter anderem die Stresslabilität erhöht wird. Außerdem werden bei weniger sportlichen Zeitgenossen Gelenke, Rücken und Leiste überlastet.

Ich habe mir neulich eine CD von Ihnen versucht anzuhören: Das ist ja nur schmutzige Musik, ohne Harmonien und schöne Klänge! Warum machen Sie denn so etwas?

Diese Frage wird in den nächsten Ausgaben unter drei Gesichtspunkten beantwortet. Heute die musikhistorische Blickweise:

- Ein großer Teil der Musik, die nach dem Zweiten Weltkrieg und vor allem seit den 60er-Jahren entstanden ist, beruft sich auf

Theodor W. Adorno, der schon 1938 dem »Schönklang« eine Absage erteilt hat, weil er seiner Ansicht zur Verklärung einer Welt dient, »an der nichts mehr zu verklären ist«. Weiter forderte Adorno: »Keine Musik hat mehr den Anspruch, geschrieben zu werden, die nicht den kritischen Angriff aufs Bestehende bis in die innersten Zellen ihres technischen Verfahrens vorträge.«

- Bildende Kunst ist da fortschrittlicher, Neuem gegenüber weniger verklemmt und der Musik immer um Generationen voraus! Konzertprogramme mit Kunstausstellungen zu vergleichen, kann da sehr heilsam sein, obwohl sich dabei der unangenehme Verdacht aufdrängt, dass Musiker und dabei insbesondere Blechbläser besonders rückwärtsgewandt sind.

- Die Aufgabe eines reproduzierenden Künstlers sehe ich darin, soviel Kreativität wie möglich an die Oberfläche gelangen zu lassen. Eine aufgrund eigener Beschränktheit auferlegte Selbstzensur ist dabei wenig hilfreich und gerade wir Deutsche haben eine historische Verantwortung dafür, dass Unterdrückung von Kreativität nie wieder geschehen darf!

- Zur Beruhigung von aufgebrachtten Gemütern: Zu allen Zeiten ist es so gewesen, dass 95 Prozent der zeitgenössischen Kunstproduktionen Mist gewesen sind, aber zu allen Zeiten war es auch immer so, dass die aktuell davon betroffene Generation nie in der Lage war, das zuverlässig zu beurteilen.

Warum sind Blechbläser oft übergewichtig und dem Trinken zugeneigt? Hat das Vorteile für das Spielen eines Blechblasinstruments?

Die Formulierung dieser zu den weihnachtlichen Festtagen hervorragend passenden Frage habe ich natürlich etwas entschärft! Es ist in der Tat auffällig, dass viele



Trompeter/Blechbläser von etwas fülligerem Format sind. Mit dem möglichen Leistungsvermögen hat das natürlich nichts zu tun! Vielmehr müssen wir uns die unterschiedlichen Arten der Sozialisation von Musikern klarmachen. Kinder, die Klavier oder Geige spielen, kommen öfter aus dem großstädtischen Raum und sind zunächst gewohnt, viel Zeit alleine mit ihrem Instrument zu verbringen. Kinder, die ein Blechblasinstrument lernen, kommen meistens aus dem ländlichen Raum und machen ihre ersten musikalischen Erfahrungen schnell im Kollektiv: Musikverein, Feuerwehrkapelle, Posaunenchor. Dabei hat das gesellige Element von Anfang an einen hohen Stellenwert.

Was ist eigentlich genau Vibrato und wie macht man das?

Bei Streichinstrumenten ist Vibrato ein Schwanken der Frequenz (Tonhöhe). Bei Blasinstrumenten ist Vibrato ein Schwanken von Frequenz und Amplitude (Tonhöhe und Lautstärke). Für uns Blechbläser kommen zwei Arten der Vibrato-Erzeugung infrage: mit dem Unterkiefer oder mit der Hand. Beides lässt sich leicht einüben und ist jederzeit abschaltbar. Vibrato mit der Hand ist natürlich beim Zug-Vibrato auf der Posaune auch ein besonderer optischer Effekt, auf der Trompete sieht das meines Erachtens aber eher zwischen effekthascherisch und dämlich aus. Zum Vibrato-Üben eignen sich besonders gut Concone- oder Bordogni-Vocalisen oder einfach auch nur das Kirchengesangbuch.

clarino.print

bläsermusik international

Das Fachmagazin clarino.print widmet sich – entsprechend seinem Untertitel »bläsermusik international« – allen Bereichen der Bläsermusik und richtet sich an ambitionierte Amateure.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte clarino.cd, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

Ja, ich möchte clarino.print abonnieren!

Schicken Sie mir clarino.print ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

Das Abo geht an:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax

E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag
Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33
86807 Buchloe

oder per Fax:
08241/500866

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug
(nur im Inland möglich)

Bankleitzahl

Konto-Nummer

Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z.B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristgewahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum/Unterschrift